



Nach vier Monaten Richtfest

Musikverein Nattheim lässt auf neuem Vereinsheim von der Sonne Strom erzeugen

NATTHEIM. Ein Fest wird der Musikverein Nattheim kommenden Freitag auf der Baustelle an der Daimlerstraße feiern. Das Richtfest am Musikerheim-Neubau steht an.

Vier Monate nach Baubeginn ist die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des neuen Musikerheimes ans Netz gegangen. Auf den 30. Juni hat man immer zugearbeitet, weil danach die Einspeisevergütung für den Solarstrom gekürzt werden sollte. Zwei Wochen vor dem Stichtag kam dann die Nachricht, dass es seitens der Politik keine Kürzung geben wird. Das sorgte für Erleichterung beim Musikverein, da es sehr knapp geworden wäre.

Lieferfehler bei der Anlage sorgten schließlich dafür, dass die Anlage erst am 20. Juli ans Netz gehen konnte.

Der Verein ist trotzdem zufrieden, teilte zweiter Vorsitzender Christian Prater mit. Hat man in dieser Zeit doch eine enorme Leistung vollbracht vor allem, wenn man bedenkt, dass alle Arbeiten in Eigenleistung ausgeführt wurden und nicht wenige im Vorfeld der Meinung waren, dass der Termin niemals eingehalten werden könne.

Inzwischen wurde auch der Kaufvertrag für das Grundstück beim Notariat Dischingen unterzeichnet. Die Alteigentümer des Grundstücks, Kraft und Neuwirth, die mit ihren Firmen ins



Ein weiteres Etappenziel ist beim Neubau des Vereinsheims des Musikvereins Nattheim terminiert: Richtfest wird gefeiert. Die Photovoltaikanlage ist inzwischen bereits am Netz. Foto: Prater

ehemalige Zeiss-Gebäude eingezogen sind, hatten den Baubeginn bereits vorab genehmigt, damit der Verein seine Photovoltaik-Anlage rechtzeitig ans Netz bringt und die Sonne Strom erzeugen kann.

Aus diesem Grund möchte der Verein am Freitag, 29. Juli, ab 18

Uhr auf der Baustelle das Richtfest feiern und dazu alle Freunde, Gönner und Vereinsmitglieder einladen.

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein und zur Unterhaltung spielt die Original Nattheimer Blasmusik unter Peter Schröppel.

Die Arbeiten gehen unterdessen weiter. Eine Seitenwand wurde bereits montiert und die Arbeiten für die Fundamente im Innenbereich sowie die Vorbereitungen für die Nordwand sind in vollem Gange. Von der bisher geleisteten Arbeit können sich alle Interessierten beim Richtfest ein Bild machen.

Wasserrad-Welle sitzt wieder

KÖNIGSBRONN. Seit Dienstag, 10 Uhr, sitzt sie wieder an ihrem angestammten Platz: die weit über 100 Jahre alte Welle des Wasserrades an der alten Feilenschleife. Von Auszubildenden der Firma Voith in Heidenheim gründlich saniert, wurde das fast vier Tonnen schwere Stück Stahl in einer spektakulären Aktion mit Hilfe eines Autokrans wieder an Ort und Stelle gehievt. Unter umsichtiger Anleitung der Ausbilder Eugen Kolb und Michael Richter bugsiierten die jungen Männer geduldig das unhandliche Stück Schwermetall solange hin und her, bis es passte. Ebenso span-

nend war die Platzierung des mit massiven Eiche-Bohlen und Flacheisenbändern ebenfalls originalgetreu nachgebildeten Schiebers, mindestens eine halbe Tonne schwer und ziemlich sperrig. Am Ende des knapp zweistündigen Montage-Einsatzes an historischer Stätte gab es viele anerkennende Worte und auch bei den Zuschauern nur zufriedene Gesichter (ausführlicher Bericht folgt).

Info: Vorab schon mal viele Fotos von der aufwendigen Aktion, zu finden in den Bildergalerien auf www.hz-online.de

GEMEINDERAT

Bürgermeister zieht Bilanz der Sturmschäden

NATTHEIM. Mit Windgeschwindigkeiten im dreistelligen Bereich fegte der Sturm am 22. Juni auch über Nattheim hinweg und beschädigte dabei nicht nur zahlreiche Dächer und Bäume, sondern knickte unter anderem auch eine Laterne ab. Die Feuerwehr wurde zu insgesamt 32 Ein-

sätzen gerufen. Diese Bilanz stellte Bürgermeister Norbert Bereska im Gemeinderat vor. Für die Beseitigung von Sturmschäden und notwendige Baumpflege erhält die Gemeinde pauschal 10 000 Euro von der zuständigen Versicherung. Im Gemeindewald sind zudem bis zu 1500 Festmeter Sturmholz angefallen. Zum Teil seien die Bäume jedoch bereits so alt gewesen, dass sie nicht mehr verwertet werden können und als Totholz im ökologischen Kreislauf bleiben sollen.

Im Gemeinderat war die auf Zöschinger Gemarkung geplante Errichtung von aktuell zehn **Windkraftanlagen** in der Vergangenheit nicht auf ungeteilte Gegenliebe gestoßen. Vor allem die nahe am Wahlberg geplanten Anlagen wurden kritisch gesehen. Wie Bürgermeister Bereska berichtete, seien die Einsprüche der Gemeinde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens jedoch teils zurückgewiesen worden. Allerdings sollen die Anlagen zeitweise abgeschaltet werden, wenn störender Schattenschlag droht.

Das bestehende **Altenpflegeheim** an der Buchenstraße soll erweitert werden. Wie der Bürgermeister mitteilte, plant der Betreiber den Anbau eines weiteren Flügels mit sieben Einzel- sowie zwei Doppelzimmern.

* Die Sanierung der **Fleinheimer Turnhalle** ist nun auch aus finanzieller Sicht abgeschlossen. Wie dem Gemeinderat mitgeteilt wurde, ist die Schlusszahlung des Landes in Höhe von 191 000 Euro auf dem Konto der Gemeinde eingegangen. je

Erneute Reise ins ferne Slatoust

Partnerschaft der Hillerschule mit Schule Nr. 10 wird seit 18 Jahren gepflegt

STEINHEIM/SLATOUST. Seit 18 Jahren unterhält die Hillerschule Steinheim partnerschaftliche Beziehungen zur Schule Nr. 10 in Slatoust. Das ist eine große Industriestadt mit 250 000 Einwohnern, die im südlichen Ural unmittelbar an der „Grenze“ zu Asien liegt.

Der Besuch der Steinheimer stand unter dem Motto „Freundschaftsbrücken“. Unterstützt wurde er von der „Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch“, die solche Partnerschaften fördert und so die Finanzierung für die Teilnehmer in einen überschaubaren Rahmen bringt.

Mittlerweile haben 50 Steinheimer Schüler sowie 150 russische Schüler die jeweilige Partnerschule besucht. Da das Schulgymnasium Nr. 10 eine Schule mit erweitertem Fremdsprachen-Unterricht ist, an der Englisch und Deutsch bereits ab der ersten Klasse unterrichtet werden, sind die persönlichen Kontakte zu deutschen Jugendlichen auch aus dieser Sicht bedeutsam.

Aus dieser 1993 begonnenen Partnerschaft entwickelten sich echte Freundschaften zwischen Lehrern und Schülern aus beiden Schulen.

Von Frankfurt ging der Flug über Moskau zunächst in die Gebietshauptstadt Tscheljabinsk. Dort wartete am frühen Morgen die stellvertretende Schulleiterin. Mit einem Kleinbus wurden die restlichen 150 Kilometer nach Slatoust zurückgelegt. Bei der Ankunft gab es einen herzlichen Empfang.

Noch am ersten Tag bekamen die Deutschen Gelegenheit an einer Schülerkonferenz teilzunehmen und freuten sich über „Grinlandija“, einer kleinen Gesangs-



Mit einer informativen Reise festigte die Delegation der Hillerschule in Slatoust die seit 18 Jahren andauernde Partnerschaft mit der Schule Nr. 10 in der Großstadt am Südrural.

gruppe der Schule, und das „Willkommenskonzert“.

Am Mittwoch standen am Vormittag Hospitationen in verschiedenen Klassen sowie die Teilnahme an dem Schulfest „Das letzte Klingelzeichen“ – in Slatoust war dies die letzte Schulwoche vor den Ferien – auf dem Programm. Nachmittags besuchten die Steinheimer ein Gravur-Museum und waren anschließend auf kleinem Einkaufsbummel in Slatoust.

Der folgende Tag wurde in Tscheljabinsk zugebracht. Der Höhepunkt war der abendliche Besuch einer Balletaufführung über das Leben des Malers Goja, von der alle begeistert waren.

Der nächste Tag war für alle der wohl anstrengendste, denn das Tagesprogramm sah unter ande-

rem den Besuch eines Waisenhauses und Übergabe mitgebrachter Geschenke, das Schulfest zum Schuljahresende mit der Auszeichnung von Schülern, welche hervorragende Leistungen erreicht haben und den Empfang beim Bürgermeister im Rathaus von Slatoust vor. Die Firma LJK (Skulpturen) wurde besichtigt und in einer Sportschule für Kampfsport (Boxen, Kickboxen) zugehört.

Beim Schulfest und dem Empfang beim Bürgermeister waren ein Vertreter der deutschen Botschaft aus Jekatarinenburg sowie die Leiterin dieser Region für die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen anwesend.

An zwei weitere Tage stand die Natur im Mittelpunkt bei der

Fahrt in den Nationalpark „Sjuratkul“, wo die Deutschen zumindest einen kleinen Eindruck von der Schönheit und vor allem der (unendlichen) Weite Russlands erhielten. Dieser Tag endete mit einem Picknick auf einer typisch russischen „Datscha“.

Beim Abschlussabend wurde in den Festreden nochmals die guten und langjährigen Beziehungen der beiden Schulen hervorgehoben, an vergangene Besuche und Erlebnisse erinnert sowie ein Ausblick auf kommende gemeinsame „Projekte“ gegeben.

Rudolf Fertig sprach im Auftrag der Schulleitung der Hillerschule bei dieser Gelegenheit die offizielle Einladung zum Gegenbesuch einer russischen Delegation nach Steinheim aus. hil

POLIZEI

Buche kippt im Stadtpark plötzlich um

AALEN. Die Stadt hat am Montag ganz großes Glück gehabt, stellt die „Schwäbische Post“ in ihrer gestrigen Ausgabe fest: Wo sonst Vormittags im Aalener Stadtpark sich Schulkinder aufhalten, kippte um 10.25 Uhr eine 20 Meter hohe wie stattliche Buche ohne Vorwarnung berstend um. Der 100 Jahre alte Baum hatte keine Spuren von Krankheit oder andere Beschädigungen. Allerdings war das Wurzelwerk eher dürrig, Buchen, die in unmittelbarer Nachbarschaft des Baumes stehen, wurden in Augenschein genommen. Zwei Buchen neben einem Spielgerät müssen nun auch unter die Motorsäge.

Imtech-Neubau kostet 16,5 Millionen

AALEN. Mit einem ersten Spatenstich begannen in dieser Woche in Aalen die Bauarbeiten für den Imtech-Neubau. Der Investor Scholz Immobilien gibt für das Bauwerk 16,5 Millionen Euro aus. Bis März 2013 dauern die Arbeiten an, dann kann die Firma Imtech einziehen und ihre neue Niederlassung in Besitz nehmen. Auf vier Tagen entstehen 7500 Quadratmeter Bürofläche. Die 500 Mitarbeiter machen 165 Millionen Jahresumsatz.

Heftige Turbulenzen im Eislinger Rathaus

EISLINGEN. Bürgermeister Klaus Heininger beschuldigt – so berichtet die Geislinger Zeitung gestern – seinen Finanz-Dezernenten und Beigeordneten Herbert Fitterling, „bei den Kosten für die Kreiselkunst betrogen zu haben“. Schon in der Dezember-Sitzung

RAIFFEISENBANK

haben Fitterling den Gemeinderat gegenüber die Beschaffungskosten mit 75 000 Euro angegeben, obwohl ihm bekannt gewesen sei, dass die Summe bereits die 100 000-Euro-Marke erreicht habe. Fitterling habe inzwischen Fehler eingeräumt, wehrt sich aber gegen den Vorwurf des Betrugs.

Raiffeisenbank stimmt zufrieden

BARTHOLOMÄ. 35 000 Euro stellt die Raiffeisenbank Rosenstein im Jahr für Spenden und Sponsoring zur Verfügung. Die Bilanz 2010 stimmt die 1446 Mitglieder zufrieden, die 27,7 Millionen Einlagen haben. Das Gesamtkreditvolumen wurde in der Generalversammlung auf rund 49 Millionen Euro beziffert. Der Gesamtanlagenbestand summiert sich auf 41,8 Millionen. Diese vorgenannten Zahlen betreffen ausschließlich den Bankplatz Bartholomä. Das Geschäftsjahr 2010 sei insgesamt sehr zufriedenstellend verlaufen.

Klaus Maier zapfte das letzte Fass Bier an

HEUBACH. Der nach seiner Wahl zum SPD-Landtagsabgeordneten scheidende Bürgermeister Klaus Maier machte zum Stadtfest am Fuße des Rosensteins ein letztes Mal ein Fass Festbier auf und bewies dabei große Routine. Höhepunkt des Festes war ein abendliches Feuerwerk, das die Stadt in viele bunte Farben tauchte. kdk

Weitere
Kreismeldungen
auf den Seiten
18 und 19